

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Durch Deutschland hin, vom Fels zum Meer,  
 Ein Dank, ein Jubel hell und hehr,  
 Rauscht mächtig auf im Liede,  
 Und nach des Sieges Donnerklang  
 Erfülle sich der Herzen Drang,  
 Und mit des Segens Ueberschwang  
 Erwache, goldner Friede!

Adolf Stern.

---

### XIII.

#### Paris.

---

Die dritte und vierte deutsche Armee unter der Führung der beiden Kronprinzen von Preußen und Sachsen nahmen sofort nach der Katastrophe bei Sedan, die Napoleon und die Mac Mahon'sche Armee zu Gefangenen machte, den Vormarsch nach Paris wieder auf. Paris, Paris! lautete die Parole der deutschen Krieger, nachdem die Regierung der neuen Republik von Frankreich erklärt hatte, den Krieg fortsetzen zu wollen, so lange noch ein Feind auf französischem Boden stände. Von einem Frieden mit Abtretung der früher geraubten deutschen Gebiete, Elsaß und Deutschlothringen, wollten diese neuen Machthaber natürlich gleich gar nichts wissen, sondern riefen: Keinen Fußbreit unseres Landes, keinen Stein von unsern Festungen! — Also, dann auf nach Paris! Schon am 5. September zog König Wilhelm in Reims ein, am 14. befand sich das große Hauptquartier in Chateau Thierry und am 15. in Meaux, in gerader Linie 5 Meilen von Paris. Die deutschen Armeen bildeten jetzt einen großen Halbkreis von Senlis bis Melun, der sich durch schnellstes Vorwärtsbewegen der beiden Enden zu schließen hatte. Nach einigen kleinen Gefechten in der Nähe von Paris am 17., 18. und 19. September wurde am 19. die Zernirung der größ-